

]

L02838 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1898]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,
commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

10 Rue de la Bourse.

PARIS, 6. Februar.

Mein lieber Freund,

Ich bin in tollster Arbeit. Morgen beginnt der Prozeß ZOLA. Ich habe nur eine Minute, um Dich zu dem neuen schönen Erfolge in Wien zu beglückwünschen. Ich schöpfe meine Kenntniß des Erfolges nur aus der Kritik des Extrablatt. Aber ich denke mir, wenn schon dieses dumme Blatt so freundlich ist, wie ruhmreich muß da in Wirklichkeit der PREMIÈREN-Abend gewesen sein! Ich freue mich von ganzem Herzen, daß ich Dich so stolz und sicher weitererschreiten sehe. Ich danke Dir für Deinen letzten lieben Brief. Bitte, schreib' mir bald! Schreib' mir, wie die Premiere war, wie FRL. G. gespielt hat und was es sonst dabei gab. Ist DR. BRANDES sehr böse auf mich, weil ich ihm nicht geschrieben habe? Ich begrüße Dich von Herzen und in Treue

Dein

Paul Goldmann.

✎ Versand durch Paul Goldmann am 6. 2. [1898] in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [7. 2. 1898 – 11. 2. 1898?] in Salzburg

☞ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3168.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 758 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit schwarzer Tinte das Jahr »98« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

10 Prozeß Zola] Am 13. 1. 1898 hatte Émile Zola seinen offenen Brief *J'accuse...* veröffentlicht, in dem er offen für Dreyfus Partei ergriff. Nach einem Verleumdungsprozess, der zwischen 7. 2. 1898 und 23. 2. 1898 abgehalten wurde, wurde Zola zu einer einjährigen Haftstrafe verurteilt. Der Verhaftung entkam er durch eine Flucht ins Exil, wo er bis zu seiner Begnadigung nach zwei Jahren blieb. Für Dreyfus brachte die öffentliche Anprangerung des Unrechts, das ihm angetan wurde, den Wendepunkt, der letztlich zu seiner Entlassung aus der Gefangenschaft führte und klärte, dass er das Opfer eines Justizversagens geworden war.

11 Erfolge] Am 4. 2. 1898 hatte die *Freiwild*-Premiere im Wiener Carl-Theater stattgefunden. Marie Glümer spielte die Rolle der Pepi Fischer.

12 Kritik des Extrablatt] [O. V.]: *Theaterzeitung. Carltheater*. In: *Illustriertes Wiener Extrablatt*, Jg. 27, Nr. 35, 5. 2. 1898, S. 5.

18 Dr. Brandes sehr böse] Georg Brandes hielt sich zwischen 25. 1. 1898 und 2. 2. 1898 in Wien auf und traf sich mehrfach mit Schnitzler.

Index der erwähnten Entitäten

BRANDES, GEORG (4. 2. 1842 Kopenhagen – 19. 2. 1927 ebd.), 1, 1^K

DREYFUS, ALFRED (9. 10. 1859 Mulhouse – 12. 7. 1935 Paris), *Militär*, 1^K

Frankfurter Zeitung, 1

GLÜMER, MARIE (3. 7. 1867 Wien – 16. 11. 1925 München), *Schauspieler**in*, 1, 1^K

Illustriertes Wiener Extrablatt, 1, 1^K

Illustriertes Wiener Extrablatt, 1

Paris, *Hauptstadt*, 1

rue de la Bourse, *Straße*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller*, *Mediziner*

– *Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1^K, 1^K, 1

SONNEMANN, LEOPOLD (29. 10. 1831 Höchberg – 30. 10. 1909 Frankfurt am Main), *Journalist*, *Herausgeber*, 1

Theaterzeitung. Carltheater [Freiwild], 1^K, 1

Wien

II., Leopoldstadt

Carl-Theater, *Theater*, 1^K

Wien, *Verwaltungsgebiet*, 1, 1^K

ZOLA, ÉMILE (2. 4. 1840 Paris – 29. 9. 1902 ebd.), *Schriftsteller*, *Journalist*, 1, 1^K

– *J'accuse...!*, 1^K

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02838.html> (Stand 15. Februar 2026)